

Wie ausgeführt worden, so daß Verträge abgeschlossen werden sind. Schließlich sind natürlich eine Reihe von Beschlüssen gefasst worden, die durch eine planmäßige Verteilung und verschärfte Grenzüberwachung der Kohlenbestände auf weitestgehende Ersparnis hinwirken. Es kommt ferner die gewaltige Wertsteigerung hinzu die nicht nur irgend welchen Versuchen des Sammelns, sondern auch dem regulären Verbrauch im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Ende des Winters entgegensteht. Die Kohlenversorgung ist zwar erschwert, verneuert und mengenmäßig stark eingeschränkt, aber an sich einem absehbaren Termin von dem Zusammenbruch überhaupt nicht bedroht.

Ein neues Verfahren Frankreichs.

Der Pariser Berichterstatter der Times schreibt, das wichtigste Ergebnis der französisch-belgischen Konferenz sei die teilweise Enthaltung des wahrscheinlichsten Verfahrens Frankreichs zu der Zeit, wo der deutsche Widerstand endgültig niedergebroschen sein würde. Durch einen vollkommen „logischen Prozeß“ werde es klar, daß die Ruhr-Operationen, die, wie Frankreich behauptet, kraft des Versailles Vertrages unternommen werden, den Beginn von Verhandlungen bedeuten könnten, die zu einem neuen Verfahren führen könnten. Dieses neue Verfahren würde die Schäden des alten Vertrages revidieren. Wenn diese Bemerkungen geschäftfertig seien, dann würde am Schluß der augenblicklichen Operation zwischen Frankreich und Deutschland mit Belgien und wahrscheinlich auch Italien als Mitunterzeichnern ein diplomatisches Instrument abgeschlossen werden, wodurch Frankreich das erhalte, was ihm in den früheren Verträgen vorenthalten worden sei.

Der Berichterstatter erklärt, obgleich eine solche Möglichkeit von Anfang an ziemlich deutlich war, würde er als auswärtiger Beobachter nicht gewagt haben, eine solche vitale Tatsache bezüglich der französischen Politik mitzuteilen, wenn nicht der Besuch des belgischen Premierministers Kuyper in der französischen Presse ausgeblendet hätte, die diese Ansicht unterstützten. Der Berichterstatter findet die Bestätigung seiner Ansicht in dem Artikel von Vertinax im Echo de Paris, dem er die größte Bedeutung beimiht.

Englands Ablehnung eines internationalen Kontrollorganismus für die Ruhr.

Der gutunterrichtete diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die britische Regierung habe keine offizielle Kenntnis von dem in einflussreichen Organen der französischen Presse vorgeschlagenen Pläne, einen ständigen internationalen Kontrollorganismus zur Kontrolle der Rhein- und Ruhrfrage zu schaffen, der eine Garantie für die militärische Sicherheit Frankreichs biete. Ein derartiger Plan würde, wie klar ersichtlich sei, in vollkommenen Widerspruch zu den von der französischen und belgischen Regierung wiederholt gegebenen Versicherungen stehen, daß keine Annexion beabsichtigt sei.

Belgien gegen eine Vermittlungsaktion.

Der Brüsseler Korrespondent des „Oeuvre“ hatte eine Unterredung mit einer hohen politischen Persönlichkeit. Der Berichterstatter fragte, ob der Zeitpunkt gekommen sei, in großen Umrissen französisch-belgische Vorschläge wegen Besetzung des Ruhrkonflikts zu machen. Es wurde ihm erwidert, daß die belgische Regierung entschlossen sei, in jeder Hinsicht nichts zu sagen, bevor Deutschland Vorschläge gemacht habe. Man werde von Deutschland fordern, daß es seine Finanzen in Ordnung bringe und die Kontrolle des Garantiekomitees oder eines anderen internationalen Organismus zulasse. Wenn Deutschland diese Kontrolle angenommen haben werde, solle es ein Moratorium für die Geldzahlungen bekommen. Dann sollten allmählich die Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückgezogen werden. Man sei aber entschlossen, nicht nachzugeben. Deutschland müsse die ersten Vorschläge machen.

Die verpaßten Gelegenheiten.

Lloyd George über die Weltpolitik.

In einem Artikel im „Daily Chronicle“, der auch in der „Deutschen Allg. Zeitung“ veröffentlicht wird, urteilt Lloyd George über die französische Politik. Er sagt, diese verdoppele bei jedem Fehlschlag die Einträge. Wann und wie das enden soll, ist fraglich. Die Militarisierung der Ruhrindustrie sei vergeblich. Er, Lloyd George, habe stets für einen Ausschub der Entscheidung in der Ruhrfrage gestimmt. Lloyd George bespricht dann die verschiedenen Konferenzen im vergangenen Jahre und urteilt über sie als „verpaßte Gelegenheiten“.

Michael Kohlhaas.

Eine Erzählung von Heinrich von Kleist.

(20. Fortsetzung.)

Kohlhaas, der inzwischen, wie schon gesagt, in Berlin angekommen und auf einen Spezialbefehl des Kurfürsten in ein ritterliches Gefängnis gebracht worden war, das ihn mit seinen fünf Kindern so bequem, als es sich tun ließ, empfing, war gleich nach Erscheinung des kaiserlichen Unwirts aus Wien auf den Grund wegen Verletzung des kaiserlichen Landfriedens vor den Schranken des Kammergerichts zur Rechenschaft gezogen worden, und ob er schon in seiner Verantwortung einwandte, daß er wegen seines bewaffneten Einfalls in Sachsen und der dabei verübten Gewaltthaten kraft des mit dem Kurfürsten von Sachsen zu Böhmen abgeschlossenen Vergleichs nicht belangt werden könne, so erfuhr er doch zu seiner Belehrung, daß des Kaisers Majestät, deren Unwilt hier die Beschwerde führe, darauf keine Rücksicht nehmen könne, ließ sich auch sehr bald, da man ihm die Sache ausmänderte, und erklärte, wie ihm dagegen von Troden her in seiner Sache gegen den Junker Wenzel von Tronta völlige Genugthuung widerfahren werde, die Sache gefallen. Demnach traf es sich, daß gerade am Tage der Ankunft des Kammerers das Geseß über ihn sprach und er verurteilt ward, mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht zu werden. — Ein Urteil, an dessen Vollstreckung gleichwohl bei der demüthelten Lage der Dinge sei-

wobei nach seiner Auffassung bald Deutschland, bald Frankreich das Verkleinere begangen habe. Das letzte Verkleinere sei das Eingebot von Ludwig gewesen. Jetzt habe das Schicksal die Eingelienheit ergriffen und teils harte Schläge aus.

Gegen alle Sonderaktionen.

Im preussischen Ministerium des Innern fand am Sonnabend unter Leitung des Ministers Severing eine Sitzung sämtlicher Oberpräsidenten statt. Im Hinblick auf Verhältnisse, die in letzter Zeit aufgetaucht sind, sowie auf etwaige unverantwortliche Bestrebungen einzelner Kreise ist den Oberpräsidenten erneut die bestimmte Weisung erteilt worden, im ganzen preussischen Staatsgebiet jeden Versuch einer Bildung von Formationen oder Organisationen, von welcher Seite und zu welchem Zwecke er auch unternommen werden möge, mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten.

Das Schuldkonto Frankreichs.

Die Plünderung der Bochumer Handelskammer.

Die Franzosen haben in der Bochumer Handelskammer wie die Ratten beim Einbruch in Ostpreußen 1914 gehaust. Sie kamen abends in Ostpreußen an, riegelten die Nebenstraßen mit Maschinengewehren und Posten ab und haben dann die ganze Nacht hindurch in dem Hause ihre sonderbare „Tätigkeit“ entfaltet. Alle Zimmer sind vollständig ausgeplündert; lediglich die leeren Wände mit ein paar abstriggebliebenen Bildern, zerbrochenen Telephonen und herausgerissenen Papieren sind noch vorhanden. Ob es sich um einen Raubzug, eine „Wahne-Expedition“ oder eine gewalttätige Requisition handeln sollte, ist nicht zu erkennen. Die französischen Soldaten waren acht Stunden im Hause und haben das ganze Gebäude bis zum Keller durchsucht. Im Keller stießen sie auf die Weinvorräte der in den oberen Stockwerken wohnenden Privatmieter, die sie bis auf die letzte Flasche austranken. Eingekauftes Obst und Gemüse aus dem Bestie des Hausmeisters wurde sofort an Ort und Stelle verzehrt. Die Geldschränke der Handelskammer sind kunstgerecht, wie von geschulten Einbrechern, aufgebrochen worden.

Ueberfall auf Wanne.

Am Sonnabend früh um 6 Uhr wurde der Bahnhof Wanne von starken französischen Truppenmassen auf neue Befehl. Kavallerie, Infanterie und Panzergeschwader umzingelten den Bahnhof und besetzten die angrenzenden Straßen. Ebenfalls trafen technische französische Eisenbahner ein. Alle Beamten, Angestellten und Arbeiter wurden aus ihren Dienststellen vertrieben. Die Passagiere, die mit den Sägen kamen und die sich in den Sägen befanden, wurden ebenfalls vom Bahnhof gewiesen. Die im Bahnhof stehenden Waggons konnten nicht ausgeladen werden, da die Franzosen das Betreten des Bahnhofes verboten. Aus diesem Grunde ruht der Betrieb des Bahnhofes vollständig. Auch der Block Pluto, der an der Grenze des Selsentricher Bezirkes liegt und der eine Verbindung mit der Besse Königsruhe und der Besse Wilhelm der Selsentricher Bergwerks A.-G. herstellt, ist von den Franzosen besetzt. Soweit es sich übersehen läßt, handelt es sich bei dieser Besetzung wieder um eine Requirierung von Kohlenzügen und von Lokomotiven. Wie lange die Besetzung dauern wird, ist noch nicht abzusehen.

Freitag abend wurden in Selsentrich die in französischer Gefangenschaft befindlichen Polizeirat Hammer, Chefingenieur Wöhrls und ein Sadtverordneter wieder von den Franzosen auf freien Fuß gesetzt. Der in Haft befindliche Polizeipräsident nahm Veranlassung, sich nochmals in einer Unterredung mit dem kommandierenden General mit aller Schärfe gegen die Verhaftung der Schutzbeamten zu wenden und vor allen Dingen eine bessere Unterbringung dieser Beamten im Gerichtsgefängnis herbeizuführen.

14 Lokomotiven und 246 Eisenbahnwagen geraubt.

Die Bahnhöfe Wanne und Recklinghausen, die am Sonnabend von den Franzosen besetzt worden sind, sind wieder frei. Die Franzosen haben bei ihrem Abzug 14 Lokomotiven, 40 Personenwagen 46 Gepäckwagen und 100 mit Kohlen und Eisen beladene Güterwagen weggeführt.

ner Milde ungeachtet niemand glaubte, ja das die ganze Stadt bei dem Wohlwollen, das der Kurfürst für den Kohlhaas trug, unfehlbar durch ein Machtwort desselben in eine bloße, vielleicht beschwerliche und langwierige Gefängnisstrafe verwandelt zu sehen hoffte. Der Kammerer, der gleichwohl einiach, daß seine Zeit zu verlieren sein möchte, falls der Auftrag, den ihm sein Herr gegeben, in Erfüllung gehen sollte, fing sein Geschäft damit an, sich dem Kohlhaas am Morgen eines Tages, da derselbe in harmloser Betrachtung der Vorübergehenden am Fenster seines Gefängnisses stand, in seiner gewöhnlichen Hoftracht genau und umständlich zu zeigen; und da er aus einer plötzlichen Bewegung seines Kopfes schloß, daß der Kohlhaas ihn bemerkt hatte, und besonders mit großem Vergnügen einen unwillkürlichen Griff desselben mit der Hand auf die Wange der Brust, wo die Kapsel lag, wahrnahm, so hielt er das, was in der Seele desselben in diesem Augenblick vorgegangen war, für eine hinlängliche Verberung, um in dem Versuch, des Bettels habhaft zu werden, einen Schritt weiter vorzurücken.

Er bestellte ein altes, auf Krücken herumwandelndes Trödelweib zu sich, das er in den Straßen von Berlin unter einem Traß andern mit Lumpen handelnden Gefindel bemerkt hatte, und das ihm, dem Alter und der Tracht nach, ziemlich mit dem, das ihm der Kurfürst beschreiben hatte, übereinstimmen schien; und in der Voraussetzung, der Kohlhaas werde sich die Säge derjenigen, die ihm in einer kläglichen Erscheinung den Bittel überreicht hatte, nicht eben tief eingedrückt haben,

13 Millionen von den Franzosen geraubt.

Auf dem Bahnhof Hengstler sind, wie bereits in der gestrigen Abendausgabe der „Böhmischen Zeitung“ gemeldet wurde, 13,8 Millionen Reichsbankgeld von den Franzosen „beschlagnahmt“ worden. Außer den Banknoten gehörten zu diesem Transport auch Notenbroschüren, die den Franzosen gleichfalls in die Hände fielen. Die ganze Sendung wurde aus einem Abteil dritte Klasse geraubt, wo sie von zwei Beamten der Reichsbank bewacht worden war.

Die geraubte Geldsumme war für die Versorgung der böhmischen Zone mit Zahlungsmitteln bestimmt. Wie sie nicht zurückgegeben und muß die Reichsbank neu Sendungen, die ja ebenfalls der Gefahr der Herausnahme ausgesetzt wären, einstellen, so müssen sich alsbald die der Entlohnung der Arbeiter der böhmischen Zone betriebl. Schwierigkeiten ergeben. Von diesem Standpunkt aus interessiert die Angelegenheit auch die Engländer: Man glaubt hier erwarten zu dürfen, daß alsbald ein englischer Schritt erfolgen wird, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu verhindern und auch die Rückgabe der geraubten, für Böhmien bestimmten Reichsbanknoten zu erzwingen.

Strahnenbahnwagen werden angehalten und kontrolliert.

Die Franzosen gehen nunmehr auch dazu über, Strahnenbahnwagen anzuhalten und von den Fahrgästen Ausweise zu verlangen bzw. alle diejenigen zu verhaften die größeren Gepäck mit sich führen. So wurde in Essen ein Strahnenbahnwagen von einem französischen Kommando mit aufgepflanztem Seitengewehr, bestehend aus einem Offizier, einem Unteroffizier und zwei Mann angehalten. Die Fahrgäste mußten ihre Ausweise vorzeigen und mehrere Damen und Herren, die größeren Gepäck bei sich führten, wurden zur Wache gebracht.

Neue Verhaftungen und Urteile.

Gestern früh wurde in Essen das Haus des Weingeordneten Boltdorff von etwa 80 Soldaten umstellt. Die Leute drangen mit Gewalt in das Haus ein und erklärten Frau Boltdorff für verhaftet. Der Grund der Verhaftung ist folgender: Seit mehr als 14 Tagen versuchten die Franzosen sechsmal in das Haus einzudringen um am Telefongestänge auf dem Dach zu arbeiten. Trotz starrerden Bajonette und ausgesprochener Todesdrohungen verweigerte Frau Boltdorff jedesmal den Eintritt bis gestern die Franzosen sich den Weg ins Haus gewaltsam bahnten. Der Weingeordnete Boltdorff verlangt seine Gattin ins Gefängnis begleiten zu dürfen, was nach wiederholter Weigerung gestattet wurde. In Bredeley wurde nach der Protokollaufnahme erklärt: Die Dame kann gehen, der Herr bleibt hier. Der Weingeordnete Boltdorff wurde darauf zunächst ins Bredeleyer Rathaus und von dort nach dem Justizhaus in Werder gebracht, wo neuerdings Räume für die Gefangenen freigemacht worden sind.

Der Oberbahnmeister Schüler aus Gensingen hatte sich vor dem französischen Militärgericht zu verantworten, weil er Eisenbahnarbeiter am Tage des Beginnes des Eisenbahnerstreiks zur Niederlegung der Arbeit aufgefordert und den Befehl erteilt haben soll, vier Telephonbrüche zwischen dem Bahnhof Gensingen und Kibbesheim zu durchschneiden. Der Angeklagte bestritt diesen zur Last gelegten Vorgang, wurde aber trotzdem zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem hatte sich 9 Eisenbahnbeamte und der Direktor der Filiale der Diskontobankgesellschaft in Wiesbaden Wolpert zu verantworten, weil sie 50 Millionen Mark Gehälter und Löhne an streikende Eisenbahner ausgezahlt und den Streik dadurch begünstigt haben sollen. Acht Beamte erhielten je drei Monate und der neunte 20 Tage Gefängnis. Direktor Wolpert wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen gleichen Vergehens, wobei es sich um die Auszahlung von 200 Millionen Mark handelte, wurde verurteilt der Direktor der Reichsbankfiliale Trier Piel zu zwei Monaten, der Bahnhofsvorsteher Langenbach und der Lokomotivführer Eisefeld aus Gerolstein zu 8 Monaten und der Hotelier Fritsch aus Gerolstein, der das Auto zum Transport der Gelder zur Verfügung gestellt hatte, zu einem Monat Gefängnis.

beschloß er, das gedachte Weib statt ihrer unterzusuchen und bei Kohlhaas, wenn es sich tun ließe, die Rolle, als ob sie die Zigeunerin wäre, spielen zu lassen. Demgemäß, um sie dazu instand zu setzen, unerrichtete er sie umständlich von allem, was zwischen dem Kurfürsten und der gedachten Zigeunerin in Alsterhof vorgefallen war, wobei er, weil er nicht wußte, wie weit das Weib in ihren Eröffnungen gegen den Kohlhaas gegangen war, nicht vergaß, ihr besonders die drei geheimnisvollen, in dem Bittel enthaltenen Artikel einzuschärfen; und nachdem er ihr auseinandergesetzt hatte, was sie auf abgewiesene und unverständliche Weise fallen lassen mußte, gewisser Anstalten wegen, die man getroffen, sei es durch List oder durch Gewalt, des Bettels, der dem sächsischen Hofe von der äußersten Wichtigkeit sei, habhaft zu werden, trug er ihr auf, dem Kohlhaas den Bittel unter dem Vorwand, daß derselbe bei ihm nicht mehr sicher sei, zur Aufbewahrung während einiger verhängnisvollen Tage abzugeben. Das Trödelweib übernahm auch sogleich gegen die Verheißung einer beträchtlichen Belohnung, wovon der Kammerer ihr auf ihre Forderung einen Teil im voraus bezahlen mußte, die Auslieferung des besagten Geschäfts, und da die Mutter des bei Mühlberg gefallenen knecht's Herse den Kohlhaas mit Erlaubnis der Regierung zuweilen besuchte, ließ Frau ihr aber seit einigen Monaten her bekannt war, so gelang es ihr, an einem der nächsten Tage vermittelst einer kleinen Gabe an den Kerkermeister sich bei dem Hofkammern Eingang zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Behebung der Wohnungsnot.

Verbesserungen im Reichswirtschaftsrat.

Der Ausschuss für Wohnungs- und Wohnungswesen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigt sich mit der Wohnungsfrage. In der Vorbereitung wurde festgestellt, dass die Zwangswirtschaft im Interesse des Mittelstandes, der kleinen Handwerker, sowie auch der Beamten, Angestellten und Arbeiter aufrechterhalten werden müsse. Eine teilweise Lockerung sei jedoch wünschenswert; im besonderen könne die Freigabe der Einzelzimmer und des Wohnungsaufbaus in Erwägung gezogen werden, andererseits solle bei der Beschaffung von Häusern, die als Vergnügungsgästen oder als Werkstätten dienen, strenger vorgegangen werden. Bezüglich der Wohnungsabgabe wurde Vereinfachung des Einziehungsverfahrens gefordert, in der Weise etwa, daß die Abgabe als Zuschlag zur gesetzlichen Miete oder zur Reichseinkommensteuer zu entrichten sei. Nur durch frühzeitige oder reichliche Gewährung von Bauvorläufen seitens des Reiches könne der Wohnungsnot gesteuert werden. Eine allmähliche Angleichung der Mieten an das allgemeine Preisniveau und weitgehende Vergünstigungen steuerpolitischer Art für Bauunternehmer seien imstande, die private Bautätigkeit neu zu beleben. Die Forderung nach einer Umwertung der ehemals in Gold eingezahlten Hypotheken wurde von allen Mitgliedern des Ausschusses als berechtigt anerkannt, aber als praktisch undurchführbar abgelehnt. Es wurde sodann ein Unterausschuss gewählt, der untersuchen soll, welche Maßnahmen im Rahmen der bestehenden Zwangswirtschaft zur Förderung des Bauwesens durchgeführt werden können.

Kleine politische Meldungen.

Der Reichspräsident zur Leipziger Messe. Der Reichspräsident teilte dem Leipziger Rathaus mit, er sei bereit, der Einladung zum Besuch der Frühjahrsmesse zu folgen, und stellte den 7. März für den Besuch in Aussicht, vorausgesetzt, daß die Dienstverpflichtungen ihm gestatten, Berlin in den Messetagen zu verlassen.

Deutsche aus Memel vertrieben. Der Hauptkonsul der „Memeler Dampfbote“, Stadtverordneter Karl August Seyfried ist von dem litauischen Kommandanten aus Memel ausgewiesen worden, weil er angeblich durch seine Aufsätze im „Memeler Dampfbote“ die Leidenschaft der Bevölkerung entfesselt und die litauische Bevölkerung gegeneinander aufgehetzt habe. Uebrigens soll einer weiten Anzahl Deutscher im Memelgebiet Ausweisungsbefehle zugestellt worden sein.

Der Aufbau der Roten Flotte. Der Kommissar der Seestreitkräfte der Sowjetrepublik veröffentlicht in der Moskauer Presse die interessante Mitteilung, daß die Sowjetregierung sich mit dem Gedanken trage, eine ganze Reihe neuer Schiffe einzusetzen fertigzustellen. Es handelt sich hierbei um eine Anzahl von Kriegsschiffen, die in Petersburg und Nowo-Nikolajewsk seit der zarischen Zeit auf Stapel liegen und zum Teil zu 60 Proz. fertiggestellt sind.

Die Frage der Regierungsbildung in Sachsen.

Sozialdemokratische Richtlinien.

Die sozialdemokratische Fraktion hat, nach Fühlungnahme mit den Parteien und nach Erwägung aller Möglichkeiten für die Regierungsbildung folgende Richtlinien aufgestellt und der kommunistischen und demokratischen Fraktion mit dem Ersuchen um baldige Antwort aufgestellt:

1. Die Bildung der Landesregierung erfolgt nach vorausgehender Vereinbarung der Parteien auf verfassungsmäßiger Grundlage.
2. Die Regierung hat ihre Tätigkeit im Rahmen der Reichs- und Landesverfassung auszuüben, wobei folgende Richtlinien zu beachten sind:
 - a) Wichtige, von der Regierung und den sozialistischen Parteien an den Landtag zu bringende Gesetzesvorlagen und Anträge sind vorher in einer gemeinschaftlichen Sitzung durchzuberaten.
 - b) Die planmäßige Vergeßenschaftung der Wirtschaft, wie sie in der Umstellung der Staatsbetriebe und Staatsgüter angebahnt ist, ist nach sozialistischen Grundrissen, energisch fortzuführen.
 - c) Die Mitarbeit bzw. Mitwirkung der Arbeitnehmervertreter im Sinne des Betriebsrätegesetzes und der Vertreter der Arbeitnehmerorganisationen an den gesetzgeberischen Maßnahmen der Regierung, soweit sie Arbeitnehmerinteressen betreffen, ist durch ein Arbeitnehmerkammergesetz durchzuführen.
 - d) Demokratische Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Berufsvertretung durch weitere Heranziehung des Kleinbauernums, Erweiterung der Kompetenzen dieser Berufsvertretung in der Richtung des gründlichen Ausbaues der landwirtschaftlichen Produktion unter Hinzuziehung der landwirtschaftlichen Genossenschaften.
 - e) Zur Bekämpfung des Preiswuchers ist eine Verbraucherkammer einzurichten und auf Grund des Artikels 48 Abs. 4 der Verfassung landesrechtliche Preisgerichte für Wucherer und Schieber einzuführen.
 - f) Zur Bekämpfung konterrevolutionärer Bestrebungen dient, neben der Geschlossenheit des Proletariats, der weitere energische Verfolg der Regierungsmassnahmen zur Ausgestaltung der Landespolizei in eine zuverlässige und wirksame Waffe für den republikanisch-demokratischen Staat.
 - g) Weitere energische Fortsetzung der Demokratisierung der Verwaltung.
 - h) Beim Reich ist die umgehende Reform des materiellen Strafrechts, des Strafprozedurrechts, des Ehe-scheidungsrechts und der Vorschriften über die Stellung der unehelichen Kinder zu beantragen und mit aller Energie zu fördern.

- 1) Einsetzen für die unbedingte Sicherung des Lebensunterhaltes.
- 2) Bei weiterer Dinauflagerung einer Reichsregierung des, der Trennung von Reich und Staat selbständiges Vorgehen des freimärkten Sachsen.
3. Verpflichtung der Regierung, im Sinne dieser Grundrissen auf die Reichsregierung einzuwirken.

Von Stadt und Land.

Aus, 26. Februar.

Wesentliche Brotpreis-Erhöhung im März.

Im kommenden Monat wird eine erhebliche Heraushebung des Preises für Markendrot stattfinden, die im zweiten Drittel des März bis auf ungefähr 1800 Mark kommen wird. Die Preiseraufhebung ist einmal durch das Umlagegetreide, dann aber durch die Käufe von Auslandsgetreide notwendig geworden. Das letzte Sechstel des Umlagegetreides stellt sich auf 800000 Mark pro Tonne, und der Zentner Mehl wird bei 85prozentiger Ausmahlung damit etwa 70- bis 75000 Mark erfordern. Im freien Verkehr kostete die Tonne Brotgetreide gegenwärtig 950- bis 980000 Mark. Auslandsgetreide schwankt zwischen 1100000 und 1200000 Mark. Die Gemeindeverwaltungen im Reich sind zu der wohl überall gleich zu erwartenden Brotpreisverteuerung gezwungen, um einmal das deutsche Umlagegetreide kaufen zu können. Vor allem müssen sie aber auch über künftige Mittel verfügen, um gerade jetzt bei dem verhältnismäßig erträglichem Stand des Dollars weitere Posten von Auslandsmehl und Getreide kaufen zu können. Es erscheint im Augenblick noch fraglich, ob die ganze Erhöhung des Umlagepreises wie bisher auf die Verbraucher abgewälzt werden wird. Im übrigen ist der Beschluß der Reichstagskommission noch kein endgültiger. Die endgültige Preisfestlegung erfolgt durch die Regierung, die gegen eine allzu starke Erhöhung des Getreidepreises im gegenwärtigen Augenblick starke Bedenken hat, weil dadurch der von ihr eingeleiteten Preislenkungsaktion große Hindernisse bereitet würden, die ihre Bemühungen um eine Senkung des Preisniveaus zum Teil wieder illusorisch machen könnten. Man erwägt deshalb augenblicklich Maßnahmen, auf welche Weise um eine Erhöhung des Markendrotpreises herumzukommen ist.

Visitation in der Nicolaitirchgemeinde. Gestern fand in der Nicolaitirchgemeinde die Kirchenvisitation durch Oberkirchenrat Thomas statt. Die Kirchgemeindevertretung versammelte sich in ihrem Sitzungssaal und zog unter Vorantritt des Herrn Ephorus und der drei Geistlichen der Gemeinde zur Kirche, die von einer andächtigen Gemeinde dicht gefüllt war. Die Visitations-Predigt hielt Pfarrer Herzog. An den Hauptgottesdienst schloß sich der Kindergottesdienst an, in dem Pfarrer Lehmann den Text Markus 10, 32-45 behandelte. Im Jugendgottesdienst erörterte Pfarrer Hertel die Frage: „Darum will ich meiner Kirche die Treue halten?“ Nach dem Jugendgottesdienst präsierte der Visitator das Pfarr-Archiv. Um 5 Uhr fand die Kirchgemeindeversammlung in der Kirche statt, die sich eines besseren Besuchs hätte erfreuen dürfen. Sie wurde vom Herrn Visitator geleitet. Betsprochen wurde vor allem die Frage der Feler des ersten Bußtages, der sich leider des staatlichen Schutzes nicht mehr erfreut, und die Frage der Einführung des kirchlichen Religionsunterrichts, der von vielen Gemeindegliedern dringend gewünscht wird, von der man aber doch solange absehen will, als keine zwingende Notwendigkeit dafür vorliegt. Pfarrer Lehmann sprach den Religionslehrern von Aue den Dank und die Anerkennung der Gemeinde für ihre treue Arbeit aus. Mit warmer Anerkennung des regen kirchlichen Lebens in der Nicolaitirchgemeinde und herzlichem Segenswünschen für dieselbe verabschiedete sich der Visitator von seiner vormaligen Gemeinde, die er nach menschlichen Ermessen zum letzten Male visitiert habe.

Frachten und Volkswirtschaft. Der sächsische Wirtschaftsminister hat für die kommende Woche die sächsischen Handels- und Gewerbetreibenden, sowie einige andere wirtschaftliche Interessensverbände zu einer Sitzung ins Wirtschaftsministerium eingeladen, in der zu der Frachtenpolitik des Reichsverkehrsministers Stellung genommen werden soll. Der Minister hatte schon vor einigen Wochen im sächsischen Landtag darauf hingewiesen, daß er die dauernden Frachterhöhungen in dem Umfange, wie sie jetzt in immer kürzer werdenden Fristen vorgenommen werden, für eine volkswirtschaftliche Gefahr halte.

Die Einschränkung des Jugoverkehrs. Die Chemnitz- und erzgebirgischen Abgeordneten der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten haben im Landtag eine gemeinsame Anfrage an die Regierung eingebracht, ob sie gewillt ist, sich beim Reich für die Befreiung der unehelichen Verkehresverhältnisse einzusetzen, die dadurch entstanden seien, daß Chemnitz jetzt weder Schnellzugs- noch Eilzugsverbindung mit Leipzig und Berlin habe.

20000 Kinder bei sächsischen Landwirten. Der sächsische Landtag hat beschossen, 20000 Kinder von ausgewiesenen oder in wirtschaftliche Bedrängnis geratenen Ruhrdeutschen bei sächsischen Landwirten unterzubringen. Das großzügige Hilfswerk soll sofort organisiert werden.

Sauter. Ein unglaublicher Antrag. Der Ausschuss des Artells der Arbeitervereine fordert vom Gemeinderat Sauter das sofortige Verbot der Wildsammlungen für das Ruhrgebiet in den Schulen. Der Ausschuss sagt in seiner Eingabe: Dieser nationalistische Sammelrummel huldigt einseitig politischen Tendenzen einer reaktionären Lehrer- bzw. Beamtenerschaft, deren vornehmste Pflicht es wäre, unsere Kinder über die wahren Ursachen der Befreiung des Ruhrgebietes aufzuklären. Er ist ferner geeignet, den im Elternhaus erworbenen Glauben unschuldiger Kinder mit politischem Schmutz zu verunreinigen und die Kinder, die sich an den Sammlungen nicht beteiligen können bzw. dürfen, vor der Schule zu verdingen. Die Schule hat kein Recht, eigenmächtig Sammlungen zu veranstalten, zumal wenn diese — wie in diesem Falle — rein politischen Tendenzen huldigen. — Unterzeichnet ist das Schriftstück mit sechs Namen, an deren Spitze der Bahnhofsvorsteher von Sauter steht.

Allgemeines. Bürgermeister rgt. Zum ersten Male wird unser Stadtparlament demnach die Wahl eines Oberhauptes vornehmen müssen, da der an Stelle Dr. Ungers zum Bürgermeister gewählte Stadtrat Dr. Hofmann aus Limbach die Wahl ablehnte und sein Nachfolger, der hiesige sozialdemokratische Schuldirektor Dr. Zimmermann, von der Kreisbauernschaft Zwickau nicht bestätigt wurde, weil nach dem Ortsgesetz der Bürgermeister Jurist sein muß. **Reichenbach i. S.** Städtebund-Orchester. Die Mitglieder der Stadtkapelle haben zum Teil Unterkommen in der Industrie gefunden. Für 12 (früher 20) Mitglieder wurden von den Stadtverordneten 200000 Mark Unterstüfung angefordert. Es sind Verhandlungen wegen Gründung eines Städtebund-Orchesters eingeleitet.

Grimmitschau. Töblich überfahren. Auf der Bahnstrecke zwischen Grimmitschau und Pöhl wurde ein Oberbahnwärter, als er einem Personenzug ausweichen wollte, von einer auf dem anderen Gleis herankommenden Lokomotive überfahren und furchtbar verstimmt. Er hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Plauen. Marm in der Stadtverordnetenversammlung. Im Anschluß an die Abstimmung über einen kommunikativen Antrag entstand in der Stadtverordnetenversammlung ein furchtbarer Marm, der zu scharfen Auseinandersetzungen der Antisemitischen mit der Rechten und Befonders dem Stadtverordneten-Vorsteher Oberamtsrichter Dr. Otto führte.

Mittweida. Ein menschliches Schesal unglücklicher Art wurde in der Person eines hiesigen 43jährigen Webers verhaftet. Derselbe hat sich seit Jahren an seinen noch schulpflichtigen Kindern in der schändlichsten Weise vergangen. — Weiter wurde der 34jährige Fleischer Dippmann festgenommen.

Wurzen. Tod beim Abschluß der Lebensversicherung. In Wurzen hatte ein Lehrer eine Lebensversicherung ausgenommen. Als der Vertreter der Versicherungsanstalt in der Wohnung des Lehrers wollte und soeben die Prämie in Empfang genommen hatte, wozu die Versicherung gültig geworden war, stürzte der Neuerkrankte, von einem Schlaganfall getroffen, plötzlich tot zu Boden.

Letzte Drahtnachrichten.

Sangames Erwaehen in England.

London, 26. Februar. Daily Chronicle schreibt: Die Erregung im Ruhrgebiet steigt. Die Franzosen scheinen zu wollen, daß sie steigen. Wie anders könne man die Tatsache erklären, daß sie schwarze Truppen ins Ruhrgebiet schickten oder wie anders, derartige Grausamkeiten, wie die in Bochum berichteten. Das ist nicht die Politik einer Behörde, welche bestrebt sei, die Stimmung zu beruhigen, sondern die darauf ausgeht, die Erregung zu fördern. Die Verwendung schwarzer Truppen sei eine widerliche Maßnahme, die jede zivilisierte Meinung verurteilen muß. Das Blatt fragt, ob Bonar Law wohlwollende Neutralität, welche England verpflichte, Frankreich am Rhein gewähren zu lassen, soweit geht, daß Grausamkeiten dieser Art vorschub geleistet werden müsse.

London, 26. Februar. Aquith erklärte in einer Rede in Crowbridge, die Lage im Ruhrgebiet sei sehr ernst. Die Beziehungen Englands zu Frankreich würden einer großen Belastung ausgesetzt. Es gäbe keine ernstlichere Beurteilung der englischen Politik als die augenblickliche Lage. Es sei schwer zu sagen, ob der Mißerfolg oder das Scheitern des französischen Ruhrabenteuers für die Zukunft Europas verhängnisvoller sein werde. Es sei klarer als je, daß die Mitwirkung des Völkerbundes nachgefordert und seine Autorität angerufen werden müsse. Es könne sein, daß Frankreich bereit sei, sie anzunehmen, es müsse aber versucht werden, es müsse der unwiderlegliche Beweis geliefert werden, daß die Isolierungsaktion keinerlei materiell- oder moralisches Ergebnis zeitigen werde.

Ein großes Konzert zum Besten der Ruhrhilfe.

Berlin, 26. Februar. Zum Besten der Ruhrhilfe veranstalteten die vereinigten Militärkapellen unter Mitwirkung des Ersten Männergesangsvereins ein Konzert im Circus Busch. In einer Fremdenloge hatten Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Dr. Cuno mit Gattin und Reichswehrminister Dr. Behler Platz genommen. Nach dem Konzert hielt Reichsminister Behler eine kurze Ansprache, die in dem Wunsch ausklang: Herr, mach uns frei für ein glückliches, großes, einiges Deutschland.

Kein Vereinsrecht mehr im besetzten Gebiet.

Düsseldorf, 25. Februar. General Degoutts hat eine neue Verordnung erlassen, durch die das Vereinswesen vollständig unter Aufsicht der Militärbehörden gestellt wird.

Rösigwintter besetzt.

Rösigwintter, 25. Februar. Heute nachmittag gegen 3 1/2 Uhr wurde Rösigwintter von den Franzosen besetzt und zwar durch Maroffaner. Von Oberkassel her kamen etwa 40 Mann Kavallerie und 80 Mann Infanterie. Gleichzeitig landete der Dampfer Rheinstern und brachte noch etwa 100 Mann. Sie besetzten das Rathaus, das Zollamt und die Zugänge zum Bahnhof. Der Bürgermeister, der gegen die Besetzung des neutralen Ortes Protest einlegte wurde verhaftet. Nach 5 1/2 Uhr zog sich die Kavallerie wieder nach Oberkassel zurück.

Die bayrischen Beamten fest im Wiederstand.

München, 25. Februar. Eine Abordnung des bayrischen Beamtenbundes, welche Ministerpräsident von Rilling empfing, gab eine Erklärung ab, daß die bayrischen Beamten gleich ihren Pfälzer Kollegen es als ihre Pflicht betrachteten, ebenso auszuhalten im Wiederstand gegen den Druck der Feinde, falls diese noch weiteres bayrisches Gebiet widerrechtlich besetzen würden.

Halbes Dollarmoten.

Warschau, 25. Februar. In einem Nachbarort ist eine Fabrik zur Herstellung falscher Dollarmoten entdeckt worden. Bisher wurden 15 Personen verhaftet.

Der Kollor wirtschaftliche Komitee in Berlin vorbereitend mit 22 780.

Feind im Land!

Wohngewalt der Ruhrbesetzung.

11. Februar: Aufbebung einer Karte an die deutschen Besitztümer in Süditalien und Savoye, nach dem mit Wirkung vom 12. Februar die Ausfuhr sämtlicher im besetzten Gebiet hergestellten Industrieerzeugnisse nach dem unbesetzten Deutschland gesperrt wird.

12. Februar: Schließung französischer Offiziere in der Vorhalle des Essener Hauptbahnhofs. Der Bahnhof wird von den deutschen Beamten und Arbeitern besetzt. Der in Geiselnahme von französischen Offizieren durch Kaiserhaus schwer verlegte Oberwachmeister Gutmann ist seinen Verletzungen erlegen. In Neulinghausen wird einem Gemeindeführer von französischen Soldaten der Schädel aufgeschlagen, so daß sofortiges Tod eintritt. Das französische Finanzministerium beauftragt erklärt, daß die monatlichen Kosten der Ruhrbesetzung 40 Millionen Franken betragen.

13. Februar: Die Franzosen besetzen Wesel und Emmerich. Geiselnahme wird von einem großen französischen Truppenaufgebot belegt. Die gesamte Schutzpolizei wird entwaffnet und abgeführt. Ausdehnung der Militärblockade auf das Rheinland. Der Stadt Geiselnahme wird von den Franzosen eine Kontribution von 100 Millionen Mark auferlegt.

14. Februar: Seit dem 1. Januar mußten wegen Ausbleibens des Ruhrkohles zahlreiche französische Hochöfen stillgelegt werden. Es wurden abgedampft in Gochingen 22 von 40 (Gesamtzahl 70), im Gebiet Dongv-Stanch 22 von 24, im französisch-luxemburgischen Gebiet 22 von 50 Hochöfen. In Neulinghausen wurden außer dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister, dem Polizeipräsidenten, dem Reichsbankdirektor und dem Polizeimajor, die man in eine Zelle zusammen einverriegelt, 81 Polizeibeamte ins Gefängnis geworfen.

15. Februar: In Essen dauert der französische Terror in Form von Verhaftungen und Ausweisungen deutscher Beamten fort. U. a. wurden, weil man an französische Soldaten Speisen und Getränke abgegeben sah weigerie, auf Befehl des Generals Gourner das Parkhotel, sowie Kaffee und Restaurant geschlossen und durch die Franzosen mit blanker Waffe von den Gästen „gesäubert“. Die Gewerkschaften berichten, daß an verschiedenen Stellen auf den Eisenbahngeländen für das Ruhrgebiet bereitstehende große Mengen Lebensmittel von belgischen Soldaten geplündert wurden. Die Besatzung versuchte die Hochöfen des Innerscheidens Gebietes durch Abschneiden der Raikzufuhr zur Stilllegung zu zwingen. Nach einer „Teil“-Ausführung im Essener Stadttheater, bei der es zu einer ergreifenden Demonstration der Zuführerschaft kommt, wird das Theater von einem großen Truppenaufgebot besetzt. Auch das Rathaus und die Reichsbankstelle Essen werden wieder besetzt.

16. Februar: Der Oberbürgermeister Havenslein von Oberhausen wird von dem französischen Kriegsgesicht zu Bredebach wegen „hinterlistiger Sabotage“ zu drei Jahren Gefängnis, der zweite Bürgermeister von

Offen Schloß zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe, des Richters des rheinisch-westfälischen Oberlandesgerichts Dr. Weymann desgleichen wegen „Sabotage“ zu 5 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Die gesamte Essener Schutzpolizei wird entwaffnet, unter Aufsicht mehrerer Panzerkraftwagen und Revolverkanonen wird das Polizeipräsidium besetzt. Der Polizeiberechtigter Richter, Polizeirat Czner und mehrere andere höhere Polizeibeamte werden wegen Gehorsamsverweigerung von den Franzosen festgenommen und gefesselt abgeführt. Unter Durchbrechung der biling widerrechtlichen französischen Einreisepässe besuchten am 15. und 16. der preussische Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung Dr. Voelck, sowie der Reichspostminister Gtingl das Ruhrgebiet.

17. Februar: Geiselnahme erhält eine neuerliche Strafbesetzung die zur Bezahlung von 100 Millionen Mark. Vom belgischen Kriegsgericht wird Oberbürgermeister Dr. Jansen-Ausburg zu einem Monat Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Laut Beschluß der Rheinlandskommission ist vom 20. Februar ab das gesamte deutsche Polizeipersonal im besetzten Gebiet entlassen. Die Rheinlandskommission übernimmt den Golddienst.

Vermischtes.

Eine Fahrkarte für 2 1/2 Millionen Mark. Eine Fahrkarte für mehr als 2 1/2 Millionen Mark gibt die Reichsbahn vom 1. März an aus. Sie kostet 2597000 Mark. Es ist dies eine Reichsbahnfahrkarte 1. Klasse für 45 Tage. Für 30 Tage kostet sie 1733000 Mark, 2. Klasse ist eine solche Karte für 45 Tage schon für 1301000 Mark zu haben, für 30 Tage für 869000 Mark. — Man kann gespannt darauf sein, wer diese „preiswerten“ Karten ersteht und wieviel davon abgelehrt werden.

Geht Durchstreichen sind auf dem Zollpachhof Stadtteil Altmoocht bei Berlin aufgedeckt worden. Zwei aus Belgien nach Berlin gekommenen Kaufleute war es durch Bestechungen von Hilfsangestellten des Zollpachhofes und von Expeditionsangestellten gelungen, mit Hilfe von Ausfuhrbewilligungsscheinen, welche ihnen ungetreue Beamte des Zollpachhofes verschafft hatten, Güter aller Waren ins Ausland zu senden. Der Schaden soll in die Milliarden gehen. Bisher sind etwa 14 Personen verhaftet worden.

Ein Raubraub. Am Sonnabend nachmittag wurde aus dem Laboratorium der August-Lyssen-Werke eine größere Menge Platin im Werte von 180 Millionen Mark gestohlen. Der im Laboratorium anwesende Leiter wurde gefesselt und mit einem Revolver bedroht.

Millionenveruntreuung. Ein Münchener Postbeamter in besonderer Vertrauensstellung unterschlug seit längerer Zeit hauptsächlich vom Ausland eingehende Briefe. In seiner Wohnung wurden Aufzeichnungen über ausgeliehene Darlehen im Betrage von mehreren Millionen, sowie Geld in fremder Währung im Werte von mehreren hundert Millionen Papiermark aufgefunden. Außerdem besitzt er außerhalb Münchens ein hochherrschastlich eingerichtetes Besitztum.

Freilassung eines verurteilten Raubmörders. Veltene Leute werden sich noch der Untaten der verurteilten

Wächern- und Raubmörder erinnern, wie vor mehr als einem Menschenalter gang Oesterreich-Ungarn in Schweden verurteilt. Die Namen Schenk und Schloßarell waren damals in aller Munde und ihre Bildnisse waren in jeder Jahrmärtsbude zu sehen. Schenk wurde hingerichtet und Schloßarell zu lebenslänglichem Kerker beanadigt. Dieser ist jetzt als 77-jähriger Greis aus dem Kerker in seine Heimatgemeinde Währ-Welßkirchen zurückgeführt.

Sowjetrußland Beteiligung an den deutschen Frühjahrs-messen. Das Volkswirtschaftsamt für Außenhandel hat gemeinsam mit dem Obersten Sowet der Volkswirtschaft die Richtlinien ausgearbeitet, nach den sich die russischen Aussteller, die sich an den deutschen Frühjahrs-messen in Leipzig (vom 4. bis 10. März) und in Breslau (vom 11. bis 14. März) beteiligen wollen, zu halten haben. Die Verteilung der russischen Sowjetrepublik wird auf der Leipziger Messe über einen Ausstellungsparillon von 500 Quadratmetern verfügen und auf der Breslauer Messe einen Raum von 280 Quadratmeter erhalten. Es ist nur die Ausstellung von Rußern gestattet, während kein direkter Verkauf stattfindet. Handelsabfälle aber können abgeschlossen werden. Die Sowjetregierung gestattet den russischen Ausstellern eine Beteiligung an den genannten Messen nur unter der Bedingung, daß die Aussteller im russischen Pavillon ausstellen. Die Organisation der russischen Ausstellung auf den deutschen Messen liegt in den Händen der Messeabteilung der bolschewistischen Handelsvertretung in Berlin. Alle zur Ausstellung gelangenden Muster sind von der Bezahlung jeglicher Ausfuhrzölle befreit. Ausgestellt werden können nur solche Muster, deren Qualität einwandfrei ist, auch müssen in Rußland in genügender Menge Gegenstände der ausgestellten Muster zum Export vorhanden sein. Endlich dürfen solche Muster ausgestellt werden, die geeignet sind, die Heranziehung von ausländischen Kapitalien nach Rußland zu fördern.

Ein Golddiebstahl aufgeklärt. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen im Simplon-Expreszug ausgeführten Golddiebstahl aufzuklären und den Dieb zu verhaften. Eine französische Gesellschaft von Goldkäufern, die in der Türkei und Griechenland Goldmünzen aufgekauft hatte, brachte diese auf Schleichwegen nach Paris. Die Sendungen wurden falsch deklarieren. Eine solche Sendung, die nach deutschem Gelde 570 Millionen Mark wert war, fiel im Simplon-Expreszug einem Dieb zur Beute. In seinem Besitz fand man Bargelder und Valuten im Betrage von 50 Millionen Mark und einen Ausweis, wonach er bei einer Bank ein Guthaben von 100 Millionen hat. Beide Beträge wurden beschlagnahmt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Mittwoch, Bußtag: Kollekte f. d. Innere Mission. 9 Hauptg. 2. Beichte u. Abendmahl. 8 Abendgottesdienst: De. Beichte u. Abendmahl. In Auerhammer: 8 Abendgottesdienst: D. Freitag: 8 Vorbereitung für Abendgottesdienst: B. 2. Friedenskirche. Mittwoch, den 22. Febr., Bußtag. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte u. Abendmahl. 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Kollekte für Innere Mission.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H., Auer.

Ing. Fritz Schlegel
Lotte Schlegel geb. Schmidt
VERMÄHLTE.
Bad Harzburg
Chemnitz, am 25. Hornungs 2036 n. N.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17. Fernr.: 768.
Dienstag bis Donnerstag, 27. Febr. bis 1. März zeigt der Spielplan zwei auserlesene Schauspiele, gestellt von berühmten Künstlern.
Kinder der Zeit.
Schauspiel in 5 Akten aus der Gesellschafts-Klasse. Die Geschichte eines heimkehrenden Kriegesangenen. — Hauptdarsteller: Paul Hartmann, Mady Christians, Leopold von Ledebour, Arnold Korff.
Der Wahn des Philipp Morris
Die Tragödie eines Morphinsten in 5 Akten von Dr. Ludwig Tell und Wilhelm Auspitzer.
Künstlerische Ausstattung: Architekt Hans Sohnle. Hauptdarsteller: Erich Kaiser-Tietz, Lyda Salmonova, Viggo Larsen, Leo Connard.
Täglich Beginn 6 Uhr, letzte Vorstellung 9/9 Uhr.

W a h t u n g !
Bund d. Hotel-, Restaurant- u. Kaffeehaus-
Angestellten Deutschlands, Ortsgruppe Aue
lebt hierdurch alles männliche, weibliche und ledi-
gliche Personal des Gastwirtsberufes der Amts-
hauptmannschaft Schwarzenberg
am der am Dienstag, den 27. Febr. 1923, nachts 1/1 Uhr
im Hotel „Stadtpost“ stattfindenden
Bersammlung
freundlichst ein.
Referent: Herr Bezirksleiter H. Büllig, Zwickau.
1. Geschäftliche Angelegenheiten.
2. Preis Ausprüche. Ortsgruppe Aue.

Zöpfe
empf. in großer Auswahl
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz
1 vollständige Laden-
einrichtung m. Schau-
fenster - Vorrichtung,
Regalen und Barenschrank
preiswert zu verkaufen.
Willy Hänel, Aue
Bahnhofstraße 38.

Rinderstuhl
wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. Z. 638
an die Geschäftsst. bis Bl.
4 PS Wanderer
od. NSU - Motorrad,
ev. auch Betriebsmaschine,
kauft sofort H. Zimmer,
Beipziger-Str., Weidmann-
straße 2. Fernspr. 60738.
Besch. Eisenbein-
Anzahl, Gewicht u. Preis erb.
Höwing, Halle a. S.,
Prinzenstr. 12.
Zwei sonnig gelegene

Halbetagen
sofort od. später zu kaufen.
Angeb. unter N. Z. 641 an
das Auer Tageblatt erbeten.
Junges Kaufmann sucht
möbl. Zimmer,
mit möglic. mit Klavier.
Angebote unter N. Z. 647
an das Auer Tageblatt erb.
Ordnentliche, ehrliche Frau
oder älteres Mädchen als
Aufwartung
für einige Tage in d. Woche
S o l i d e,
Schwarzenberg Str. 2, part.

Hundetuchen echten
Sprottta, **Mais** „La
frisch eingetroffen zu billigsten Preisen.
Paul Winter's Reformhaus, Goethestr. 3.

Ba. Mastochsenfleisch
empfehlen
Hermann Esche, Wettinerstr.,
Ernst Becher, Markt.

Ein großes Unternehmen sucht in Aue einen
Laden
mit größeren Nebenräumen, mögl. im Innern
der Stadt. —
Gefl. Angebote unter A. T. 642 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

1 oder 2 leere, helle Räume
für Bürozwede
für sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter „N. Z. 646“ an das Auer
Tageblatt erbeten.

Gut möbl. Zimmer
(ev. ohne Bett)
sucht selbständiger Kaufmann sofort in Aue oder
Umgebung. Angebote unter „N. Z. 645“ an das
Auer Tageblatt erbeten.

Notizblods
wieder vorrätig
Geschäftsstelle des Auer Tageblatt.

Es war einmal
so heißt's jetzt oft, doch
Schuhputz
Nigrin
ist und bleibt
Qualitätsware!

Drucksachen
für
Familien - Angelegenheiten
liefert schnell und in
bester Ausführung die
Buchdruckerei
AuerTageblatt
Ernst-Papst-Straße 19.

**Spurlos
verschwunden**
sind alle Hauszweckgegenstände und
Haarwuschmittel, wie Bürsten,
Müslener usw. durch täglichen Ge-
brauch der schen
**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radabau
Zu hab. i. d. Apoth., Drog. u. Parfüm.
Drogerie Erier & Co. Nachf.
Central-Drogerie Carl Simon.
Gust. Otto, Seifengesch., Markt.

Nach
Südamerika!
Nächste Abfahrten:
Doppelschraubenschneid. „Cap Norte“ 1./3. 1923
D. „La Corona“ 22./3. 1923
D. „Argentina“ 23./3. 1923
D. „Vigo“ 5./4. 1923
Dreischraubenschneid. „Cap Polonia“ 12./4. 1923
Auskünfte und Fahrkarten zu Originalpreisen durch:
Carl Lassen, Chemnitz,
Königstraße 36.
Agentur der Hamburg - Südamerika-
nischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.